

Commission pour le patrimoine culturel (« COPAC »)

**Vu la loi du 25 février 2022 relative au patrimoine culturel ;
Vu le règlement grand-ducal du 9 mars 2022 déterminant la composition, l'organisation et le
fonctionnement de la Commission pour le patrimoine culturel ;**

Attendu que l'immeuble se caractérise comme suit :

Rund 450 Meter nordwestlich der Consdorfer Mühle befindet sich in einem Waldstück mit dem Katasterflurnamen „Schokent“ in der Nähe der Consdrefferbaach auf der Parzelle 1179 eine gemauerte, rechteckige Konstruktion, bei der es sich um ein ehemaliges Turbinenhaus handelt (AUT, GAT, TIH, SEL). Von dem Turbinenhaus führt ein rund 25 Meter langer Abfluss zur Consdrefferbaach. Etwa 32 Meter südöstlich oberhalb des Turbinenhauses hat sich ein Wasserreservoir mit gemauerten Seiten erhalten, von dem eine Wasserleitung zum Turbinenhaus führte (AUT, TIH). Zwischen dem Wasserreservoir und dem Turbinenhaus besteht ein Höhenunterschied von 15 Metern und somit ein Gefälle von rund 47 Prozent. Durch dieses Gefälle und eine Querschnittsverkleinerung des Rohres konnte der für den Antrieb einer Turbine notwendige Wasserdruck erhöht werden. Das Wasserreservoir ist durch einen teilweise gemauerten Kanal von ca. 270 Meter Länge auf den Parzellen 1178/1941 und 1180 mit der Consdrefferbaach verbunden (AUT, TIH). Er verläuft in nordwestlicher Richtung, zwischen seinem Anfang und dem Reservoir besteht ein Höhenunterschied von rund zwei Metern und ein Gefälle von rund einem Prozent. Heute führt der Kanal kein Wasser mehr und ist teilweise verschüttet. Dennoch ist er noch mit dem bloßen Auge gut zu erkennen. In nächster Nähe zum Wasserreservoir findet sich noch ein Betonrohr im Kanal (AUT).

Für die Annahme, dass es sich um ein Turbinenhaus handelt, gibt es mehrere Anhaltspunkte. Die Form der Konstruktion wäre geeignet, eine Pelton-Turbine aufzunehmen, zudem ist eindeutig die Öffnung der Wasserleitung zu erkennen, die vom Wasserreservoir kommt. Die Öffnung befindet sich auf der richtigen Höhe, um die Schaufeln einer Pelton-Turbine mit einem Wasserstrahl anzutreiben. Bei einer Pelton-Turbine handelt es sich um eine Freistrahlturbine, die 1879 von dem amerikanischen Ingenieur Lester Pelton (1829-1908) konstruiert wurde. Um die Turbine anzutreiben, trifft ein Wasserstrahl aus einer oder mehreren Düsen auf die Schaufeln eines Laufrades. Das Wasserreservoir und das starke Gefälle der Wasserleitung zum Turbinenhaus sprechen ebenfalls für diese Verwendung. Darüber hinaus liefern Zeitungsberichte aus dem frühen 20. Jahrhundert Hinweise auf die Existenz einer Turbine in der Nähe von Consdorf (SOH). So war am 21. Mai 1912 im *Luxemburger Wort* zu lesen: „Am letzten Mittwoch fanden wieder Vermessungen statt, um den sogen. Fluodebour vermittlems Turbine zu heben. Derselbe liefert viel und sehr gutes Trinkwasser.“¹ Bei dem hier erwähnten „Fluodebour“ handelt es sich um eine Quelle in der Nähe der Consdorfer Mühle. Am 12. November 1913 erschien zudem in der *Indépendance Luxembourgeoise* folgender Bericht: „Une turbine, mue par le Consdorferbach, poussera l'eau jusqu'aux hauteurs du village. Il est question de combiner avec cette nouvelle entreprise une installation électrique pour le village.“² Bis zur

¹ ‚Lokales‘, in: *Luxemburger Wort*, 21. Mai 1912, S. 3.

² ‚Une conduite d'eau à Consdorf. – Les travaux. – On découvre un ancien réservoir‘, in: *L'Indépendance Luxembourgeoise*, 12. November 1913, S. 3.

Errichtung der Turbine scheint es jedoch noch einige Jahre gedauert haben, denn noch 1916 war im *Luxemburger Wort* zu lesen: „In der gestrigen Dringlichkeitssitzung des Gemeinderates wurde die Lieferung der Turbine für die hiesige Wasserleitung wieder einstimmig Herrn Schleich von Luxemburg übertragen.“³

Das Turbinenhaus besitzt eine Länge von ca. 5,5 Metern, eine Breite von ca. 3 Metern und eine Tiefe von ca. 2,5 Metern. Die Seitenwände sind aus gelben Sandsteinquadern gemauert (AUT, OLT). Im vorderen Bereich befindet sich seitlich je ein Fenster mit Eisengittern (AUT, CHA). Oben schließt ein aus Eisenbeton gefertigtes Satteldach das Turbinenhaus ab (AUT, CHA). Im Inneren ist auf der Höhe der oberen Mauerkante quer ein Holzbalken eingezogen, bei dem es sich um einen Überrest der Hängekonstruktion der Pelton-Turbine handeln könnte (AUT, TIH). Erhalten hat sich auch der Ausgang der Wasserleitung, die vom Wasserreservoir zum Turbinenhaus führt (AUT, TIH). An der Vorderseite ist die Mauer ebenfalls etwas beschädigt. Dach und Mauern sind Moos und Efeu bewachsen, das Dach ist Humus und Blättern bedeckt. Partiiell ist der Zement aus den Mauerfugen gewaschen, dem Augenschein nach scheint das Mauerwerk aber insgesamt gut erhalten zu sein. Die Fenstergitter sind von Rost befallen, aber noch gut erkennbar. Die beschriebenen Schäden sind noch nicht so weit fortgeschritten, dass eine behutsame Rekonstruktion oder Stabilisierung unmöglich schiene. Zudem ist die ehemalige Funktion der Konstruktion noch immer nachvollziehbar erkennbar.

An der Rückseite des Turbinenhauses steigt das Gelände bis zum Wasserreservoir von einer Höhe von 249 Metern auf eine Höhe von 264 Metern an. Mit dem bloßen Auge ist eine Rinne zu erkennen, in der sich vermutlich die Wasserleitung vom Reservoir zum Turbinenhaus befand oder sogar noch befindet. Das Wasserreservoir hat eine rechteckige Form und misst ca. 2 x 5 Meter (AUT). An seiner Westseite besitzt es eine ca. 1,5 x 1,5 Meter große Ausbuchtung, in der sich der Abfluss der Wasserleitung zum Turbinenhaus befindet (AUT). Die Seitenwände des Reservoirs sind aus Sandsteinquadern gemauert (AUT, OLT). Die Beschaffenheit des Bodens lässt sich aufgrund einer dicken Humus- und Blätterschicht nicht feststellen. Die Wände sind teilweise dicht mit Moos bewachsen. Im Kanal ist noch ein stark mit Moos bewachsenes Betonrohr erkennbar, die Wände des Kanals bestehen zumindest teilweise aus Sandsteinquadern (AUT, OLT). Reservoir und Kanal sind noch eindeutig als Teile der Wasserkraftanlage zu erkennen (TIH).

Das Turbinenhaus hat sich mitsamt seinem Wasserreservoir und Kanal soweit erhalten, dass die Funktion einer Wasserkraftanlage noch immer augenscheinlich nachvollziehbar ist. Damit stellen Turbinenhaus, Reservoir und Kanal Zeugnisse der Technikgeschichte, aber auch der Lokalgeschichte dar, deren Erhalt von öffentlichem Interesse ist. Aus lokal-, technikgeschichtlicher und architekturgeschichtlicher Perspektive ist die Unterschutzstellung des Turbinenhauses, des Wasserreservoirs und des Kanals daher zu befürworten.

Erfüllte Kriterien: (AUT) Authentizität, (GAT) Gattung, (CHA) Charakteristisch für die Entstehungszeit, (TIH) Technik-, Industrie-, Handwerks-, Wirtschafts- oder Wissenschaftsgeschichte, (OLT) Orts- oder – landschaftstypisch, (SOH) Siedlungs-, Orts- oder Heimatgeschichte, (SEL) Seltenheitswert.

³ ‚Lokales‘, in: *Luxemburger Wort*, 7. August 1916, S. 3.

La COPAC émet un avis majoritaire favorable pour un classement en tant que patrimoine culturel national de l'abri à turbines avec le canal à Consdorf (nos cadastraux 1179/0, 1180/0 et 1178/1941). 9 voix pour un classement et 5 abstentions.

Présent(e)s : Alwin Geimer, André Schoellen, Beryl Bruck, Christina Mayer, Claude Schuman, Guy Thewes, Jean-Claude Welter, John Voncken, Marc Schoellen, Michel Pauly, Mathias Fritsch, Patrick Bastin, Paul Ewen, Regis Moes.

Luxembourg, le 4 mai 2022